

„Musik und kulturelle Identität“

Der AfS als Impulsgeber beim Internationalen Kongress der Gesellschaft für Musikforschung in Weimar

Der AfS hat mit seinem Bundeskongress 2002 zum Thema „Musikkulturen fremd und vertraut“ in Berlin neue Maßstäbe für die Auseinandersetzung mit anderen Musikkulturen im Musikunterricht gesetzt. Zwei Jahre danach – und kurz vor Erscheinen des Kongressberichts – organisiert die in der musikwissenschaftlichen Landschaft bedeutende Gesellschaft für Musikforschung für den 16.-21. September 2004 in Weimar einen internationalen Kongress zum Thema „Musik und kulturelle Identität“.

Da die Musikwissenschaft nicht nur in der Ausbildung von Musiklehrern eine wichtige und sich zur Zeit wandelnde Rolle spielt, sondern auch durch Ergebnisse aus der musikwissenschaftlichen Forschung für die Schulpraxis relevant ist, macht es für den AfS als starken musikpädagogischen Verband großen Sinn, sich auf diesem international organisierten Parkett konzeptionell und zugleich mit hoher bildungspolitischer Wirkung einzubringen und dort seine musikpädagogischen Positionen zu vertreten. Damit hat unser Verband die große Chance, nicht nur nach innen zu wirken, sondern auch nach außen politisch und verbandsübergreifend präsent zu werden.

Durch Verhandlungen der stellvertretenden AfS-Bundsvorsitzenden, Prof. Dr. Birgit Jank (Universität Potsdam), mit dem Vorsitzenden der Gesellschaft für Musikforschung, Prof. Dr. Detlef Altenburg (Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar), konnte die Einrichtung und Durchführung eines eigenen, vom AfS konzeptionell getragenen Symposions mit dem Schwerpunkt „Musikpädagogik: Bildung kultureller Identität?“ auf diesem Kongress vereinbart werden.

Das vom AfS auf dem Kongress durchgeführte musikpädagogische Symposium wird folgende Fragestellungen aufnehmen und bearbeiten:



Symposium „Musikpädagogik: Bildung kultureller Identität?“

In der musikpädagogischen, allgemeiner: der erziehungswissenschaftlichen Tradition des Nachdenkens über Prozesse erzieherisch begleitender Hilfe für die nachfolgenden Generationen steht der Begriff der Identität für durchaus unterschiedliche Formen des - unter Umständen auch nur partiellen - Gelingens von Bildung. Bildung, zunächst begriffen als ein „Prozess zunehmender Selbstkonstitution des Subjekts“, ist nun keineswegs denkbar ohne den gesellschaftlichen, historischen und darin eingeschlossen: kulturellen Kontext, in dem er sich vollzieht. In diesem kann sich Bildung ereignen und ihre spezifischen Formen annehmen. Hier sind in jüngerer Zeit im Zuge von Globalisierungsprozessen neue Felder musikpädagogischen Nachdenkens und musikpädagogischer Praxis entstanden- sei es in Bezug auf „Crossover“ verschiedener musikalisch-kultureller Praxen, sei es mit Blick auf Migrationsprozesse. Das musikpädagogische Symposium im Rahmen des internationalen Kongresses der Gesellschaft für Musikforschung geht jenen Fragen nach, wie Identitätsbildung im Hinblick auf Kulturalität begrifflich zu fassen ist, welche Rolle sie – historisch gesehen – als Regulativ in der musikpädagogischen Theorie und Praxis gespielt hat und welche musikdidaktischen Perspektiven sie zukünftig zu eröffnen vermag.

Folgende Referenten werden den AfS mit ihren wissenschaftlichen Beiträgen in diesem Symposium vertreten:

- Prof. Dr. Hermann J. Kaiser (Universität Hamburg): Kulturelle Identität als Grenzerfahrung

- Prof. Dr. Bernhard Hofmann (Universität Regensburg): Was heißt: „Kultur“ in der Musikpädagogik?
- Dorothee Barth (Hamburg): Kulturelle Identität: Teilhabe an Bildung oder Teil eines Regelwerks?
- Prof. Dr. Christian Rolle (Musikhochschule Saarbrücken): Über das Verhältnis von ästhetischer Bildung und kultureller Identität in musikdidaktischer Perspektive
- Prof. Dr. Birgit Jank (Universität Potsdam): Grundlegende Strategien und methodische Wege des Umgangs mit (sich bildenden) eigenen und fremden kulturellen Identitäten der Schülerinnen und Schüler im Musikunterricht
- Dr. habil. Martin Greve (Berlin): Die Vermittlung türkischer Musik in Westeuropa – Identitätszuschreibungen und praktische didaktische Probleme

In den Verhandlungen konnte zwischen den Partnern des AfS und der GfM auch festgelegt werden, dass dieses Symposium an einen Sonabend vormittag (18.9.2004, 9.00-13.00 Uhr in der Musikhochschule) stattfindet, so dass auch Musiklehrerinnen und Musiklehrer aus der Umgebung die Möglichkeit haben werden, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Dieses wird einer anregenden Diskussion weitergehende Impulse verschaffen. (bj)